



milabader

Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Es scheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 2,40 RM. ... Einzelnummer 10 Pf. ...

Verl. und Verlags- u. Schriftleitung: Knebel Gmb., Wildbad, Wilhelmstraße 14. Telefon Nr. 479. ...

Nummer 292

Februar 479

Samstag, den 13. Dezember 1930

Februar 479

65. Jahrgang.

Wandel im deutschen Volkseinkommen

Der Jahrgang 1930 des Statistischen Jahrbuchs für das Deutsche Reich übernimmt erstmals Gesamtübersichten über das deutsche Volkseinkommen, deren Schätzung bis dahin im wesentlichen der privaten Wissenschaft überlassen war.

Nimmt man nur die absoluten Zahlen ohne Berücksichtigung der veränderten Kaufkraft der Mark, so scheint es, als ob wir es mit einem ständigen Wachstum des Volkseinkommens zu tun hätten. Die Summe der Privateinkommen im alten Reichsgebiet betrug nämlich im Jahr 1913: 48,9 Milliarden Mark, nach Abzug der nach Kriegsende abgetretenen Gebiete im heutigen Reichsgebiet sogar nur 43,5 Milliarden Mark. Es ist nach den Angaben des Statistischen Reichsamts bis 1929 auf 67,7—69,3 Milliarden gestiegen. Aber selbst diese unkorrigierten Zahlen ergeben speziell für die Landwirtschaft schon einen beträchtlichen Einkommensrückgang; denn während im Jahr 1913 (nur unter Berücksichtigung des heutigen Reichsgebiets) auf die Landwirtschaft ein Anteil von 5,1—6,1 Milliarden entfiel, ergab sich 1929 nur noch ein Anteil von 3,4—3,6 Milliarden. Das Privateinkommen aus Vermietung und Verpachtung hatte sich ungefähr auf gleicher absoluter Höhe gehalten (je 800 Millionen Mark). Gesunken war auch das Einkommen aus Kapitalvermögen, und zwar von 5,0—5,9 auf 3,3—3,4 Milliarden Mark. Unter Einkommen aus „Kapitalvermögen“ ist hierbei zu verstehen das Privateinkommen aus Dividenden und Wertpapierzinsen, Erträge aus Anteilen an G. m. b. H., Privathypothesen, Spar- und Diskontzinsen. Die absoluten Werte des Einkommens aus Handel und Gewerbe, soweit sie nicht unter den Einkommen aus Kapitalvermögen erscheinen, waren von 10—11 auf 13,1—13,3 Milliarden gestiegen. Den Hauptanteil an der absoluten Steigerung aber hatten die Schichten der nichtselbstständigen Arbeiter und Angestellten usw.; denn das Einkommen aus Lohn und Gehalt war von 20—21,3 auf 44,5—45,5 gestiegen, das Einkommen aus Renten (Alters-, Unfall-, Invaliden-, Angestellten- und Arbeitslosenrenten) von 0,4—0,5 auf 2,6 bis 2,7 Milliarden.

Aber diese absoluten Zahlen sind natürlich täuschend und ein sachlich zutreffendes Bild kann man nur gewinnen, wenn man die wesentliche Veränderung der Kaufkraft der Mark zu Hilfe nimmt. Das Statistische Reichsamt versucht die Schichtung des gesamten deutschen Privateinkommens nach den verschiedenen Einkommensquellen dadurch auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, daß sie in einer weiteren Uebersicht die Kaufkraft von 1925, über den Lebenshaltungsindeks umgerechnet, als Grundlage wählt. Dann verändert sich das Bild für das heutige Reichsgebiet folgendermaßen:

Auf die Kaufkraft der Reichsmark im Jahr 1925 umgerechnet, stünde einer Gesamtsumme der Privateinkommen von 1925 in Höhe von 53,3 Milliarden Mark für das Jahr 1913 (auf das heutige Reichsgebiet berechnet) ein Volkseinkommen mit der Kaufkraft von 60,8 Milliarden Mark gegenüber. Auch in den Jahren 1926 und 1927 blieb die Kaufkraft des Volkseinkommens hinter jener von 1913 zurück. Für 1929 ist die Summe der Privateinkommen mit 61,5 bis 62,9 Milliarden angegeben. Nun erst wird auch die große Umschichtung der Einkommen aus den verschiedenen Hauptquellen ganz deutlich sichtbar.

Haben wir nämlich für die Landwirtschaft im heutigen Reichsgebiet 1913 auf der Grundlage dieser Umrechnung 7,1—8,5 Milliarden anzusetzen, so ergeben sich für 1929 nur 3,1—3,3 Milliarden! Die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung waren von 1,1—1,4 auf 0,7 Milliarden gesunken, die Einkünfte aus Kapitalvermögen von 7,0—8,2 auf 3,0—3,1, die Einkommen aus Handel und Gewerbe von 13,9 bis 15,3 auf 11,9—12,1 Milliarden; dagegen waren die Renten nach dieser Rechnung von 1913—1929 gestiegen von 0,6—0,7 auf 2,4 Milliarden Mark, die Einkommen aus Lohn und Gehalt von 28,0—29,8 auf 40,4—41,3.

Eine weitere Uebersicht zeigt die räumliche Verteilung des Volkseinkommens. Wegen der verschiedenen Größe der einzelnen Landesteile beschränken wir uns auf eine Wiedergabe der Einkommen je Kopf der Bevölkerung, wobei das Statistische Reichsamt hier die Kaufkraft von 1929 zugrunde legt. Danach war, auf das heutige Reichsgebiet berechnet, die Kaufkraft je Kopf im ganzen Reich von 1913—1928 herabgegangen von 1045 auf 895 Mark. In Ostpreußen sank das Einkommen je Kopf von 680 auf 585 Mark, in Westfalen von 1015 auf 845, in Schleswig-Holstein von 1060 auf 890, in Brandenburg von 1335 auf 805, dagegen in Berlin nur von 1750 auf 1510. In ganz Preußen war ein Herabgehen von 1035 auf 890 zu verzeichnen, in Bayern von 880 auf 760, in Sachsen von 1250 auf 1065, in Württemberg von 940 auf 865, in Hamburg von 1845 auf 1485.

Bei einem Volkseinkommen von einigen 60 Milliarden Mark bedeuten die Tributlasten in Höhe von 2 Milliarden bei einem Arbeitsjahr von rund 300 Tagen, daß jeder Deutsche etwa 10 Tage im Jahr lediglich für die Aufbringung der Tribute zu arbeiten hat. Da das Volkseinkommen aber zu mehr als zwei Dritteln aus Lohn, Gehältern und Sozialrenten besteht, so ist es ganz selbstverständlich,

Tagespiegel

Die Reichsregierung hat dem Völkerbund eine neue Note über die Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit in Ostoberschlesien zugehen lassen, in der die erste Note insoweit ergänzt wird, als noch weitere Beispiele der polnischen Gewalttätigkeiten aufgeführt werden.

Der frühere amerikanische Staatssekretär Kellogg ist in Berlin eingetroffen.

In Cadix (Spanien) trafen die Maurer in den Ausstand, dem sich alle anderen Berufsklassen angeschlossen. Die Lage ist ernst. Auch in Alicante wird noch gestreikt.

Der amerikanische Senat hat eine Gesetzesvorlage angenommen, wonach die zur Ausführung von Notstandsarbeiten zur Linderung der Arbeitslosigkeit vorgezeichnete Summe von 110 auf 115 Millionen Dollar erhöht werden soll.

lich, daß insbesondere auch die Arbeiterklasse an der Tragung der Tribute wesentlich beteiligt ist. Es sei hinzugefügt, daß einschließlich der Tributlasten das Statistische Reichsamt bei einem gleichfalls neuen Versuch, die deutsche Zahlungsbilanz in das Statistische Jahrbuch aufzunehmen, ein Passivsaldo unserer Zahlungsbilanz in Höhe von 4,38 Milliarden Mark für 1928 und 2,89 Milliarden für 1929 ermittelt. Mit anderen Worten: von den 60 bis 68 Milliarden jährlichen Volkseinkommens sind diese Summen an deutschem Kapital ins Ausland geflossen (auf legales Weg, ohne Berücksichtigung illegaler Kapitalverchiebung). Die öffentliche Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden zusammengenommen hat im Rechnungsjahr 1927—28 nicht weniger als 18,8 Milliarden, also rund ein Drittel des gesamten Privateinkommens, für sich in Anspruch genommen!

Deutscher Reichstag

Berlin, 12. Dezember.

Grubentatastrophen

Präsident Loebe eröffnet die Freitagssitzung um 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Anträge über Hilfsmassnahmen aus Anlaß der Grubentatastrophe in Alsdorf. Nach den Vorschlägen des Ausschusses sollen bis zu 2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Ferner soll auf eine eingehende Untersuchung der Ursache der Katastrophe hingewirkt werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald: Die Untersuchung von Alsdorf sei sehr erschwert worden durch die Zerstörungen und die Art der Explosion. Für die Hinterbliebenen der Opfer sei schnelle Hilfe geleistet worden. Dazu seien von privater Seite und auch aus dem Ausland viele Spenden gekommen, deren Betrag jetzt schon 1 1/2 Millionen Mark überschreite. Wenn die Stilllegung der Grube Wenzelsaus bei Neurode (Schlesien) vermieden werden soll, müssen Umstellungen vorgenommen werden. Die Beteiligung ausländischen Kapitals am deutschen Bergbau lasse sich schwer genau feststellen. Auch bei dem Unglück auf der Maybachgrube bei Saarbrücken seien umfangreiche Spenden für die Hinterbliebenen der Opfer eingegangen.

Abg. Husemann (Soz.): Der ganze niederschlesische Steinkohlenbergbau sei im Sterben. Deshalb seien Hilfsmassnahmen in größerem Umfang notwendig. Die Untersuchung der Ursachen der Alsdorfer Katastrophe müsse mit aller Schärfe und Rücksichtslosigkeit durchgeführt werden. Es stehe jetzt schon fest, daß es sich um eine Kohlenstaub- und Schlagwetterexplosion unter Tage gehandelt habe. Auf der Grube Alsdorf und den übrigen Gruben des Eschweiler Vereins herrsche ein übles Antreiberbystem, die Arbeiter würden in der brutalsten Weise behandelt. Der Redner verlangt die baldige Vorlegung eines Reichsberggesetzes, das den Gruben- und Wetterkontrollleuten größere Rechte gebe.

Staatssekretär Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium: Die Reichsregierung stehe in Verhandlungen mit der preussischen Staatsregierung, wie die Stilllegung der Wenzelsausgrube vermieden werden könne. Die Verwaltung sei der Auffassung, sie könne bei Fortführung der Grube auch bei noch so hohen Staatszuschüssen nicht die Gewähr für die Sicherheit vor weiteren Kohlesäureausbrüchen übernehmen.

Abg. Dr. Ley (Nat.-Soz.) bezeichnet als eine der Ursachen der Alsdorfer Katastrophe die große Ausbeutung der Bergarbeiter. In der Grube seien nur Scheinmauern errichtet worden. Die so verbliebenen Hohlräume seien beste Sammelstätten für die Schlagwetter gewesen. Bei den Bergungsarbeiten habe man ungeschulte Leute einfallen lassen. Die tatsächlichen Mörder von Alsdorf seien diejenigen Parteien, die die Etendpolitik der Reparationen betreiben. Ein großer Teil des deutschen Bergbaus sei dem französischen Kapital ausgeliefert. Mit der jetzt erfolgten Preisgabe des Rhein-Rachen-Kanals habe man das Bummelrevier vollends an Holland ausgeliefert.

Abg. Florin (Komm.): Das kapitalistische System sei

an den großen Grubentatastrophen schuld. Von den Sozialdemokraten würden die Schuldigen gedeckt und entschuldigt.

Ministerialrat Kother vom preuß. Grubensicherheitsamt bezeichnet die Explosion in Alsdorf als besonders rätselhaft. Warum das Unglück diese Ausmaße angenommen habe, wisse bis jetzt kein Mensch. (Zuruf von den Kommunisten: Dann scheren Sie sich zum Teufel, wenn Sie das nicht wissen! — Der Rufer erhält einen Ordnungsruf.) Abwegig sei es auch, von einem dauernden Steigen der Unfallziffern im Bergbau zu sprechen.

Abg. Kuhn (Ztr.): Seine Partei lehne es ab, diese Katastrophen parteipolitisch auszuwerten. Die Rationalisierung im Bergbau sei übertrieben worden auf Kosten der Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter. Die Kohlenpreissenkung könne ohne Lohnabbau getragen werden.

Abg. Dr. Frhr. v. Freytagh-Loringhoven (Dnt.) begründet den Antrag seiner Partei auf Weiterführung der Wenzelsausgrube.

Abg. Albrecht (DVP.) bedauert gleichfalls, daß solche Katastrophen parteipolitisch ausgewertet würden. Von den Kommunisten sei man das gewohnt. Gegenwärtig versuchten aber auch die Nationalsozialisten auf diesem Gebiet mit den Kommunisten zu rivalisieren. (Abg. Dr. Ley [Nat.-Soz.]: Das ist gelogen! Präf. Loebe ruft den Redner zum zweiten Mal zur Ordnung.) Der Nationalsozialismus ist ein hehres Kleid, aber durch nichts wird dieses hehre Kleid mehr beschmutzt als durch. (Die letzten gegen die Nationalsozialisten gerichteten Worte werden überdient durch laute Protestrufe der Nationalsozialisten. Als der Redner fortfährt, Dr. Ley mache seinem Namen Ehre und sei ein vollständiger Baie, antwortet Dr. Ley: Sie Brillenschlange! Präf. Loebe ruft den Abg. Dr. Ley zum dritten Mal zur Ordnung und weist ihn unter stürmischem Protest der Nationalsozialisten aus dem Saal.)

Abg. Albrecht: Dr. Ley habe die Ursache der Alsdorfer Katastrophe völlig falsch dargestellt. Es sei nicht zu leugnen, daß die deutschen Kapitalisten ein warmes Herz für ihre Arbeiter haben. (Widerpruch rechts und links.) Im großen und ganzen werde man den deutschen Grubenunternehmern ein Antreiberbystem nicht vorwerfen können.

Abg. Böhmer (Nat.-Soz.): Wenige Tage nach der Alsdorfer Katastrophe habe in der „Deutschen Bergverlagzeitung“ gestanden, die Dividenden der Grube seien bis 1941 nicht gezahlt. Der Herrsch, der so etwas schreibt, während noch die Mütter und die Frauen um die Opfer weinen, gehört ins Zuchthaus. (Lebhafte Zustimmung rechts!) Mein Vater war Grubenbeamter. Bei einem Streit wurden auf den stillen Druck des Generaldirektors Resten wir Beamtenöhne gezwungen, zur Berrichtung der Notstandsarbeiten in die Gruben zu fahren. Ich war damals 18 Jahre alt, mein Bruder, der zum ersten Mal in die Grube fuhr, 15. Mein Bruder wurde nach zweistündiger Arbeit in der Grube durch den plötzlich weggerissenen Förderkorb in drei Stücke zerrissen. Dieser Generaldirektor Resten ist der Typ des brutalen deutschen Kapitalisten, der über Leichen geht. Wir hassen die Kapitalisten, weil wir das deutsche Volk lieben.

Die Deutsche Volkspartei will einen Antrag einbringen, wonach an den Reichsausgaben „mindestens weitere 300 Millionen“ eingespart werden sollen.

Die Nationalsozialisten haben beschloffen, so oft ein Sozialdemokrat oder ein Kommunist im Reichstag redet, geschlossen den Saal zu verlassen. Dadurch werden die heftigen Zusammenstöße in den Sitzungen künftig vermieden oder eingeschränkt werden können.

Der Ausschufsantrag, die von den Kommunisten beantragte Winterbeihilfe von 40 Mk. für die Hauptunterstützungsempfänger abzulehnen, wird in namentlicher Abstimmung mit 284 gegen 183 Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten, Deutschnationalen und des Landvolks angenommen.

Bei den Abstimmungen über die Anträge wegen der Grubentatastrophe in Alsdorf wird die Ausschufschließung angenommen mit der Maßgabe, daß die Hilfsaktion auch auf die Maybach-Grube ausgedehnt werden soll. Dergleichen wird der deutschnationale Antrag angenommen, der sich gegen die Stilllegung der Wenzelsaus-Grube wendet, ferner der sozialdemokratische Antrag auf Vorlegung eines Reichsberggesetzes.

Der Reichstag hat sich bis 3. Februar vertagt.

Neue Nachrichten

Industrievertreter beim Reichspräsidenten

Berlin, 12. Dez. Der Herr Reichspräsident empfing heute eine Abordnung des Reichsverbands der deutschen Industrie, die ihm ihre Besorgnisse wegen Gefährdung der deutschen Handelspolitik durch zu weitgehende Hilfsmassnahmen für landwirtschaftliche Beredlungsprodukte vortrug.

Wilderung der Beförderungssperre

Berlin, 12. Dez. Reichsfinanzminister Dietrich erklärte einer Beamtenabordnung gegenüber, die verschiedene Maßnahmen der Beamtenschaft gegenüber seien eine Staatsnotwendigkeit. Es sollten jedoch Maßnahmen vermieden werden, die nur Verdrängerung schaffen, ohne von finanzieller Bedeutung zu sein. Das Kabinett hatte beschlossen, daß die Beförderung der Beamten in den Reichsministerien eine gewisse Zeit gesperrt werden solle. Es sei nun beabsichtigt, in den Ministerien, die nach der Verordnung 10 v. H. ihrer Beamten abgebaut haben, die Beförderung wieder zuzulassen, sofern die Eingangsstellen der Laufbahn in Wegfall kommen. Der Urlaub der Beamten solle nicht gekürzt werden; das Kabinett lehne auch wieder davon ab, das Pensionsalter vom 65. auf das 68. Lebensjahr heraufzusetzen.

Die Wohlfahrtsberwerbslosenziffer

Berlin, 12. Dez. Der deutsche Städtetag teilt mit, daß die Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern (mit einer Gesamtbevölkerung von 25 Millionen Einwohnern) am 30. November 554 000 Wohlfahrtsberwerbslose zu betreuen hatten, gegen 519 000 am 31. Oktober. Von diesen wurden 56 000 als Fürsorgearbeiter beschäftigt. Laufende gemeindliche Unterstützung erhielten 62 000 (55 000). Im Lauf des November beanspruchten ferner in diesen Städten 40 000 Hauptunterstützungsempfänger der Reichsanstalt vorübergehend die Hilfe der städtischen Wohlfahrtsämter.

Der Stahlhelm-Film verboten

Berlin, 12. Dez. Der Stahlhelm hatte vom 11. Reichsfrontsoldatentag in Koblenz einen Film herstellen lassen, der heute der Filmprüfstelle Berlin zur Prüfung vorgeführt wurde. Nach der Vorführung gaben die Vertreter des Reichsaussenministeriums, des Reichswehrministeriums und des Reichsinnenministeriums das Gutachten ab, daß gegen den Film keine Bedenken vorliegen und die Aufführung nicht zu beanstanden sei. Die Prüfstelle unter Vorsitz des Regierungsrats Dollinger und mit den Beisitzern Schiesinger, Goldschmidt und Döschler erklärte jedoch nach dreiwöchiger Beratung, daß der Film verboten sei, da er geeignet sei, die öffentliche Ruhe und Ordnung und die Beziehungen Deutschlands zum Ausland zu gefährden. Der Vorsitzende erklärte, daß er selbst gegen den Beschluß der Prüfstelle Beschwerde bei der Oberprüfstelle einlegen werde, da der Beschluß sich in scharfem Gegensatz zu den Gutachten aller Sachverständigen stelle.

Sachsen gegen den Abbau der höheren Schulen

Dresden, 12. Dez. Auf eine deutschnationale Anfrage im sächsischen Landtag erklärte die Regierung, sie sei ganz entschlossen, die Pläne des preussischen Kultusministers Grimm, daß die höheren Schulen um ein Jahr verkürzt werden sollen, während die Volksschulen, um ein Jahr verlängert würden. Die Bedürfnisse der heranwachsenden Jugend würden durch die Kürzung zweifellos schwer geschädigt. Gerade in der gegenwärtigen geistigen Zerrissenheit, der politischen und weltanschaulichen Spannungen und der wirtschaftlichen Nöte sei es dringend nötig, daß der Jugend Gelegenheit geboten werde, in den höheren Klassen sich durch Auseinandersetzung mit geistigen und sittlichen Fragen innerlich abzuklären. Der frühere Abgang der Schüler würde außerdem den Arbeitsmarkt belasten. Die angeblichen Ersparnisse bei den höheren Schulen würden ganz unbedeutend sein, während die Vermehrung der Volksschuljahre auf 9 und die damit verbundenen Staatsunterstützungen für die Familien große Unkosten verursachen. Die sächsische Regierung werde jedenfalls dem Abbau nachdrücklich entgegenzutreten.

Bruch zwischen den Behörden und dem Landw. Hauptverein in Ostpreußen

Königsberg, 12. Dez. Der Oberpräsident von Ostpreußen hat angeordnet, daß die preussischen Staatsbehörden infolge der Vorgänge in der Hauptversammlung des Landw. Hauptvereins des Kreises Insterburg die Beziehungen zum Hauptverein sofort abbrechen. Einladungen anderer landwirtschaftlicher Vereine in Ostpreußen soll nur noch Folge geleistet werden, wenn seitens des Vorstands Gewähr geboten werde, daß Angriffe gegen die Reichs- und die preussische Regierung unterbleiben.

Schwere politische Schlägerei

Teterow (Mecklenburg), 12. Dez. Etwa 200 Kommunisten versuchten gestern, in eine nationalsozialistische Versammlung einzudringen. In dem sich entzündenden Kampf wurde von kommunistischer Seite geschossen. Vier Personen wurden schwer verletzt. Zahlreiche leichter Verletzte wurden von Sanitätern verbunden.

Die englische Zweideutigkeit

London, 12. Dez. Zu den Artikeln der Pariser Presse die die englische Haltung auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf als einen Entschluß Großbritanniens preisen, sich auf die Seite Frankreichs gegen Deutschland und Italien zu stellen, schreibt das halbamtliche Blatt der Arbeiterregierung, der „Daily Herald“: Die englische Politik in Genf ist weder für Frankreich noch für Deutschland, sondern für den Völkerbund gewesen, und sie gründet sich nicht auf Bündnisse und Ententes, sondern auf die Grundsätze der Völkerbundsatzung und auf den Wunsch Englands, friedliche und freundschaftliche Beziehungen mit der ganzen Welt zu unterhalten.

Man braucht sich nur der höhnischen Ablehnung der deutschen Abrüstungsanträge in Genf durch die englische Abordnung, sowie ihrer wahllosen Zustimmung zu den schamwidrigen Forderungen der Franzosen zu erinnern, um zu erkennen, was es mit den „freundschaftlichen Beziehungen zu aller Welt“ auf sich hat.

Von der Indienkonferenz

London, 12. Dez. Auf der Indienkonferenz sind die Hindus und die Mohammedaner in heftigen Streit geraten. Der Mac Donald bisher vergeblich zu schlichten versuchte.

Der frühere konservative Schachkanzler Churchill tritt in einer Versammlungsrede die Indienpolitik der Arbeiterregierung heftig an. England werde seinen wirklichen Einfluß auf Indien nicht aufgeben und das Kolonialreich der britischen Krone, das die Stärke des britischen Reichs bilde, nicht wegwerfen. Von einer Dominion-Verfassung für Indien könne keine Rede sein. Das Parlament sei durch das, was auf der gegenwärtigen Konferenz etwa ausgemacht werde, nicht gebunden.

Württemberg

Der Stahlhelm fordert Jugenddienst

Die Arbeitslosigkeit der letzten Jahre hat unser Volk in eine nie dagewesene Not gebracht. In unzähligen Familien sind junge arbeitswillige Kräfte zur Untätigkeit verurteilt. Sie verkümmern dadurch seelisch und moralisch. Dagegen finden trotz der Arbeitslosigkeit auch heute noch Tausende ausländische Arbeiter in Deutschland ihr Brot.

Um diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende zu bereiten und zugleich die Arbeitslosigkeit einigermaßen zu mildern, richtete der Landesrat des Stahlhelms Baden-Württemberg an die Regierungen Württembergs und Badens die öffentliche Aufforderung, entscheidend zu handeln und in ihren Ländern einen Jugenddienst einzuführen. Dieser Jugenddienst soll als Heimdienst unserer württembergischen und badischen männlichen Jugend zwischen dem 18. und 23. Lebensjahr ein vaterländisches Arbeitsjahr und eine Pflicht- und Manneschule geben. Neben dem Jugenddienst empfiehlt der Landesrat noch andere Maßnahmen, die geeignet erscheinen, die Arbeitslosigkeit wirksam zu bekämpfen und die allgemeine Wirtschaftslage zu fördern. Insbesondere verlangt er ein Leben vom Ertrag der eigenen Scholle, der eigenen Arbeit und die Drosselung aller unnötigen ausländischen Einnahme. Das Pflichtjahr hat jeder dazu Taugliche durchzumachen. Eintritt soll zweimal im Jahr erfolgen. Das Führerpersonal soll vorwiegend dem vorhandenen Beamtenstand entnommen werden, da jede Vermehrung des Beamtenheers vermieden werden muß. Nur solche Arbeiten dürfen unternommen werden, die von der Privatwirtschaft nicht durchgeführt werden können oder solche, wo bisher ausländische Kräfte eingesetzt sind. Durch Ernteurlober wird auch an eine besondere Unterstützung der Landwirtschaft gedacht. Für die Kostendeckung kommen die Ersparnisse aus der Arbeitslosenversicherung und der Wohlfahrtspflege in Betracht.

Stuttgart, 12. Dezember.

Der Staatsvertrag über den Neckardurchstich ist vom Reich nunmehr genehmigt worden.

Handschriften von Kepler. Die Keplerausstellung im Planetarium konnte dank dem Entgegenkommen der Archidirektion durch weitere wertvolle Stücke aus dem Staatsarchiv ergänzt werden, so daß man nun alle Handschriften Keplers, die sich in Stuttgart befinden, einsehen kann.

Aus dem Lande

Hohenheim, 12. Dez. Maschinenlehre für Landwirte in Hohenheim. Die Württ. Landanstalt für landwirtschaftliches Maschinenwesen Hohenheim veranstaltet auch in diesem Winter wieder in Verbindung mit der Württ. Landwirtschaftskammer Stuttgart zwei Maschinenlehre für praktische Landwirte in Hohenheim bei Stuttgart. Der erste dieser beiden Lehrgänge, die inhaltlich vollständig gleich sind, dauert vom 19. Januar bis 23. Januar 1931 einschließlich. Der zweite vom 16. bis 20. Februar einschließlich. Der Kursbeitrag beträgt 7 Mark einschließlich Unfallversicherung. Ueber den ordnungsgemäßen Besuch des Kurses wird ein Zeugnis ausgestellt. Für Unterkunft und Verpflegung (Frühstück, Mittag- und Abendessen, ohne Getränke) ist zusammen mit etwa 3 Mark täglich zu rechnen. Anmeldefristen usw. sind durch die Württ. Landanstalt für landwirtschaftliches Maschinenwesen Hohenheim erhältlich.

Heilbronn, 12. Dez. Theaterstandal. Am Donnerstagabend kam es im Stadttheater anlässlich der zweiten Aufführung von Bruckners „Arankheit der Jugend“ zu einem Theaterstandal. Im zweiten Akt ertönte der erste Pfuir, worauf Oberspielleiter Schmid am Schluß dieses Aktes eine Ansprache hielt. Im dritten Akt erfolgten wiederum heftige Gegendemonstrationen mit Pfiffen und Pfuiren. Schmid ließ hierauf die Vorstellung unterbrechen und verbat sich diese Störungen aufs energischste unter der Androhung, vom Hausrecht gegen die Ruhestörer Gebrauch zu machen. Die Aufführung konnte dann zu Ende geführt werden.

Omünd, 12. Dez. Preisausschreiben. Bis jetzt haben 180 Architekten die Unterlagen für die Teilnahme am Wettbewerb für den Neubau des Bezirkskrankenhauses angefordert.

Lauterbach, 12. Dez. 50 Jahre Gemeinderatsmitglied. — Ehrenbürger der Gemeinde. Der im 80. Lebensjahr stehende Landwirt und Bäckermeister Leonhard Köhler, der sich besonderer geistiger und körperlicher Gesundheit erfreut, gehört seit 50 Jahren als Mitglied dem Gemeinderat an. Als Anerkennung seiner vielen Verdienste um die Gemeinde verlieh ihm der Gemeinderat das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde.

Geislingen a. d. St., 12. Dez. Festgenommen. Betrüger. Ein unter falschem Namen reisender Betrüger ist hier festgenommen worden. Der mehrfach Gesuchte ist angeblich Nähmaschinenmesserschärfer, nannte sich Bühler, heißt aber in Wirklichkeit Hauser und stammt aus einem Schwarzwaldort.

Ulm, 12. Dez. Verurteilt. Das Schwurgericht Ulm verurteilte den Hilfsarbeiter E. P. von Cannstatt wegen gewerbmäßigen Vergehens gegen das feimende Leben zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, worin eine noch nicht verbüßte Strafe von 3 Monaten Gefängnis enthalten ist. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf 3 Jahre aberkannt. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet. P. wurde für Hilfeleistungen gleicher Art früher bereits einmal zu 1 Jahr und 3 Monaten und ein andermal zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Langenau bei Ulm, 12. Dez. Bettlerdreistigkeit. In der unteren Stadt betrat ein durchziehender Handwerksbursche ein Bauernhaus. Die Bäuerin reichte dem Mann ein großes Stück guten Brots. Er aber, anstatt sich zu bedanken, griff in die Tasche, zog ein Stück Wurst hervor und legte es der Bäuerin aufs Brot mit den Worten „Do hast gleich a Wurst dazu“.

Merrieden, 12. Dez. Wieder ein Ueberfall? Auf dem Heimweg von Böhlingen wurde Albert Schreiber von einem unbekanntem Burschen angefallen. Als der Angegriffene sich zur Wehr setzte, entfloh der Angreifer.

Waldfsee, 12. Dez. Nestor der Arbeit. Der älteste Mann der Gemeinde Oberhalden, Josef Anton Lemme, wurde im Alter von annähernd 87 Jahren zur letzten Ruhestätte getragen. 60 Jahre lang stand der Verblühte als

Holzhaier und Oberholzhaier im Dienst der Fürstl. Wolfeggischen Herrschaft.

Reute, 12. Dez. Jubiläum von Superior Pfaff. — Ernennung zum Ehrenbürger. Am 3. Dezember d. J. waren es 30 Jahre, daß Mgr. Paul Pfaff als Superior der Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern (Franziskanerinnen) in Reute tätig ist. Der Gemeinderat Reute beschloß, dem Jubililar anlässlich seines 30jährigen Amtsjubiläums als Superior des Klosters Reute das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Friedrichshafen, 12. Dez. Umgestaltung des Güterfahrplans. Vertreter der Reichsbahndirektionen Stuttgart, Karlsruhe, München, Augsburg und Nürnberg trafen zu einer Besprechung über den neuen Güterzugfahrplan hier ein. Der Zweck der Besprechung ist hauptsächlich eine Umgestaltung des Güterfahrplans für den nächsten Sommer, indem die Ferngüterzüge aus der Schweiz, die bisher von Radolfzell über Mengen nach Ulm, Nürnberg usw. geleitet wurden, in Zukunft über Friedrichshafen-Ulm-Nürnberg usw. geleitet werden sollen. Diese Umleitung ist durch den Ausbau der hiesigen Güter- und Rangierbahnanlagen möglich geworden.

Pfullendorf, 12. Dez. Betrunkene Fische. In den letzten Tagen konnte man im Pfullendorfer Stadtebe beobachten, daß die Fische völlig energielos im Wasser schwammen und bequem mit der Hand gefangen werden konnten. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Fische betrunken gewesen sind. Die Brauerei Staudacher hatte eine Menge unbrauchbar gewordenen Biers ablaufen lassen, wobei ein Teil in den See lief. Interessant waren die Feststellungen, daß die Karpsen am trübseligsten sind, während die Forellen nur sehr wenig vertragen.

Ulm, 12. Dez. Billigeres Brot. Nach einer Mitteilung der Bäcker-Innung werden die Brotpreise ab 15. Dezember folgendermaßen herabgesetzt: Roggenkorndrot von 38 auf 35 Pf., Roggenmischbrot von 38 auf 36 Pf., das Kilo, Weizengroßbrot von 55 auf 50 Pf., das Kilo.

Sternenfels, 12. Dez. Raulbrunn, 12. Dez. Bei einem Gewölbeeinsturz verunglückt. Der Mechaniker Eugen Schmidt von hier war mit Arbeiten im elterlichen Hause beschäftigt. Als er sich über dem Deckengewölbe des Eiskellers befand, brach dieses plötzlich zusammen, und Schmidt stürzte etwa 12 Meter in die Tiefe in den Eiskeller hinunter. Er zog sich schwere innerliche Verletzungen zu.

Tagung des Hotelbesitzervereins

Tübingen, 12. Dez. Dieser Tage fand hier im Hotel Baum die Herbstversammlung des Hotelbesitzer-Vereins Württemberg-Hohenzollern E. V. unter Vorsitz von A. Banghaf-Stuttgart statt. Der Syndikus des Verbands, Dr. L. Dessauer-Stuttgart, erstattete den Geschäftsbericht.

Eine Entschlebung erhebt schärfsten Einspruch gegen die Gemeindegetränksteuer, die sich als eine erhöhte Umsatzsteuer auf den Absatz des Gastwirts gewerbes als einziges Gewerbe auswirkt. Die Verammlung ist der Auffassung, daß es unmöglich sein wird, die Steuer in mittleren und kleineren Betrieben überhaupt gerecht zu erfassen und zu erheben. Desgleichen hält es die Verammlung für unmöglich, das Verbot des Verkaufs von Weizenbrot in Hotelbetrieben zur Durchführung zu bringen. Die Verabreichung von Weizenbrot, wie von Brezeln, Laugenwecken und sonstigem Kleingebäck gehöre zu den Eigentümlichkeiten des württ. Gastwirts gewerbes. Die Verammlung war der einstimmigen Auffassung, daß dem Verbrauch von Roggenbrot weit mehr damit nachgeholfen werden könnte, daß die Arbeitslosen einen Teil ihrer Bezüge in einer Anweisung auf Roggenbrot erhalten. Wenn nicht die obersten Landesbehörden von den in § 6 C vorgesehenen Ausnahmemöglichkeiten weitgehendst Gebrauch machen, würde der Fremdenverkehr, insbesondere der Ausländerverkehr, in Württemberg einen nicht wieder gutzumachenden Schlag erhalten.

Amliche Dienstnachrichten

Verstelt: Bezirksnotar Wurster von Steinbach mit seinem Einverständnis an das Bezirksnotariat Hall.

Bestätigt: Die Wiederwahl des Bürgermeisters Georg Berlinger in Münstertal, Wergentheim zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Uebertragen: Die Pfarren Trochtelfingen, Det. Kalen, den Pfarrer Kümlein in Hausen a. B., Det. Blausfelden, und Bernhausen, Det. Pfenningen, dem Pfarrer Wagner in Ault, Det. Pfenningen. — Die Pfarrei Wägerlingen, Det. Neutlingen, den Pfarrverweser Eberhard Weisenstein daselbst.

Lokales.

Wildbad, den 13. Dezember 1930.

Streuen nicht vergessen! Die dünne Schneedecke ist durch Regen und Frost stark vereist und das Gehen auf den glatten Wegen gefährlich. Hausbesitzer, vergeßt nicht, das Trottoir zu bestreuen, und zwar möglichst frühzeitig am Tage, denn ihr seid haftpflichtig, wenn bei Unterlassung des Streuens im Bereich eures Hauses ein Unfall passiert!

Der silberne Sonntag. Jetzt wird es wirklich ernst mit Weihnachten. Auch die ganz Nachlässigen erinnern sich mit Schrecken, daß der „Silberne Sonntag“ der vorletzte vor dem Christfest ist und sie noch dieses und jenes besorgen müssen, wozu ihnen der Alltag keine Zeit läßt. Selbst wer sonst nichts zu erledigen hat, geht gern durch die im Dezemberdunkel versinkende Stadt, um sich ganz dem Zauber hinzugeben, der nun einmal über den lichterfüllten Straßen liegt. Und wenn uns der Weg zuweilen durch eine öblere Straße führt, dann wird der Schritt ganz von selbst schneller, um wieder zum Lichte zu kommen, das aus allen Schaufenstern tausendlerzig uns entgegenstrahlt. Begleiter wird es uns zu den kunstvoll aufgebauten Geschenkgedichten, die uns anregen sollen, unseren Willen zum Beschenken in die Tat umzusetzen und aus dem zahllosen Bielerlei das für unsere Zwecke Passendste zu finden. Manche Wünsche erfüllen sich am Silbernen Sonntag, nur manche, denn viel mehr, ja die meisten bleiben und müssen unerfüllt bleiben, weil man nicht kann, wie man gern möchte. Zu sehr macht sich die Not der Zeit bemerkbar und wer selbst heute noch in voller Arbeit steht, der gedenke, daß es ihm auch so gehen

könnte, wie den vielen, die infolge Arbeitslosigkeit mit schwerer Sorge an das Weihnachtsfest denken, läßt ihn von manchem absehen, das er sonst ohne Bedenken angelegt hätte. Viele werden sich daher auf eine Vorbefichtigung beschränken, um in der kommenden Woche noch einmal sorgsam abzuwägen, wie sie die silbernen Tropfen, die sie mühsam das Jahr über in der Weihnachtsparbüchse gesammelt haben, wirklich nutzbringend verwenden können, in vielen werden aber auch die silbernen Glocken der Vorfreude erklingen, wenn sie am Abend die Pakete und Päckchen zu Hause auspacken und mit warmer, starker Liebe an die denken, denen sie damit frohe Stunden bereiten werden.

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag den 14. Dezember findet nachmittags 3.30 Uhr zu kleinen Preisen eine einmalige Aufführung des erfolgreichen Lustspiels „Sturm im Wasserglas“ statt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Filmverbot. Die preussische Filmprüfstelle Berlin hatte einen Film „Gebändigte Kraft“, der für Elektrizitätsverbrauch wirbt und dazu die Figur des Apostels Petrus benützte, freigegeben. Auf Beschwerde von Seiten der katholischen Geistlichkeit hat die Reichs-Oberprüfstelle den Film verboten, da er das religiöse Empfinden der katholischen Volksschichten verletze.

Der Bafel in Thüringen. Das thüringische Volksbildungsministerium beabsichtigt, das Zuchtungsrecht der Lehrer, das seit mehreren Jahren stark beschränkt war, wieder zu erweitern. Vorerst wurde das Outachten erfahrener Lehrer eingeholt.

Die Berliner Heilsarmee darf wieder sammeln. Der Berliner Polizeipräsident hatte öffentliche Weihnachtsaufführungen der Heilsarmee vor wenigen Wochen verboten. Nun ist nachträglich die Erlaubnis erteilt worden, an 25 öffentlichen Plätzen Sammelstellen zu errichten.

Rochfunk auf deutschen Schiffen — in Amerika prämiert.

Auf der Neuyorker Kochkunstausstellung, die kürzlich im Rahmen der Nationalen Hotel-Ausstellung im Grand Central Palace in Neuyork stattfand, hat die Hamburg-Amerika-Linie für eine ebenso sehr durch die Auswahl und vorzügliche Zubereitung der Speisen wie durch die originelle Tafeldekoration ausgezeichnete Darbietung, den ersten Preis erhalten.

Großfeuer. In dem Dorf M e u r a bei Oberweihenbach (Thüringen) sind sechs Wohnhäuser und sechs Scheunen abgebrannt.

Im Nebel in den Rhein. In Wintersdorf bei Raftatt fuhr nachts ein Auto aus Baden-Baden mit zwei Herren und zwei Damen 200 Meter oberhalb des Strandhotels bei starkem Nebel in den Rhein. Ein Herr konnte sich durch Abspringen retten, während die anderen Personen ein Bad nehmen mußten. Es ist der Geistesgegenwart des Fahrers zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

Unterschlagung. In Schwerin wurden der frühere Zeitungsverleger und jetzige Rechtsbeistand Wilhelm Wof und der Kaufmann A. Stargard wegen Unterschlagungen in Höhe von etwa 100 000 Mark zum Schaden des Unterstützungsvereins Nothilfe verhaftet.

Die Verantwortungen bei der Bayerischen Elektrizitäts-Lieferungs-A.-G. in Bayreuth sollen sich auf 3,75 Millionen Mark belaufen.

Eisenbahnunfall. Auf dem französischen Bahnhof Cerqueur bei Rouen stieß ein Schnellzug auf den letzten Wagen eines Güterzuges, der nicht weit genug auf das Nebengleis eingefahren war. Einige Wagen des Schnellzugs wurden schwer beschädigt und fünf Reisende verletzt.

Explosion. Durch eine Explosion in der staatlichen Patronenfabrik Toulouse (Südfrankreich) wurden zwei Arbeiterinnen getötet, zehn schwer verletzt.

Erdbeben in der Türkei. Die Städte Erzindjan und Kemah im östlichen Anatolien sind am 10. Dezember von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden. Zahlreiche Gebäude haben schwer gelitten.

Großfeuer in Konstantinopel. In Beschiktasch, einem Vorort von Konstantinopel auf der europäischen Seite der Stadt, brach am Donnerstagabend ein Brand aus. Ein ganzer

Häuserblock einschließlich einer Tabakniederlage wurde zerstört.

Keuchhustenseuche. Auf den Salomons-Inseln im Stillen Weltmeer sollen 500 Kinder an einer Keuchhustenseuche gestorben sein.

Hinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegen Weihnachtsbeilagen der Firma Moritz Gerwig, Pforzheim bei, die das Aussehen von Weihnachtsgeschenken für die lieben Kleinen erleichtern sollen. Wir weisen deshalb unsere geschätzten Leser und Leserinnen besonders darauf hin.

Musikhaus Griessmayer

Tel. 1058 **Pforzheim** Westliche 9
Altbekannte Bezugsquelle
für alle Musik-Instrumente

Evangelischer Gottesdienst:

3. Advent, den 14. Dezember 1930.
9.45 Uhr Predigt (Text: Luc. 1,57—80; Lied: 133) Stadtpfarrer Dauber.
10.45 Uhr Kindergottesdienst.
1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtdiakon Hessler.
5 Uhr Lichtbilderandacht. (Bilder aus dem heiligen Land). Der Ertrag ist für die Weihnachtsfeier der Alten und Einjamern bestimmt.

Katholischer Gottesdienst.

3. Advent, den 13. Dezember 1930.
7.15 Uhr Frühmesse, 9.15 Predigt und Amt, 1.45 Uhr Christenlehre und Andacht.
Werttag: 7.30 Uhr hl. Messe, Montag und Donnerstag keine hl. Messe, Freitag 7.30 Uhr Korate.
Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werttag vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonntag und Werttag bei der hl. Messe, Montag nicht, Donnerstag 6.25 Uhr.

Um Weihnachtsgaben

für die Armen und Alten unserer Gemeinde, für die Anstalten der Inneren Mission, für die Weihnachtsfeiern der Kleinkinderschule und des Kindergottesdienstes wird auch heuer herzlich gebeten. Zur Entgegennahme von Gaben sind gerne bereit

**Frau Stadtschultheiß Bägner
Die Schwestern
Das Ev. Stadtpfarramt.**

Wildbad, 13. Dezember 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Helmgang unserer lieben Entschlafenen

Philippine Schraff

geb. Mutterer

in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Besonders danken wir auch Herrn Stadtdiakon Hessler für seine trostreichen Worte, dem Liederkranz für den schönen Gesang, für die vielen Kranz- und Blumen Spenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kurverein Wildbad.

Die nächste Hauptversammlung

findet am Montag den 15. Dezember 1930, abends 8.30 Uhr im Hotel „Alte Linde“ statt.

Tagesordnung:

1. Protokollverlesung.
2. Geschäftsbericht.
3. Kassenbericht.
4. Voranschlag für 1931.
5. Neuwahlen.
6. Verschiedenes.

Im Interesse der Sache werden sämtliche Kurinteressenten von Wildbad hiezu eingeladen und es erwartet vollen Besuch

Der Vorstand.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 14. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr
Zu kleinen Preisen

Der große Lustspielerfolg

Sturm im Wasserglas

Lustspiel in 3 Akten von Frank.
Beginn 3 1/2 Uhr Ende 5 1/2 Uhr

Schützenverein Wildbad e.V.

gegr. 1843.

Ab morgen Sonntag nachmittag 2 Uhr
Lebungs-Schießen
Zahlreiche Beteiligung erwartet Das Schützenmeisteramt.

Württ. Landessparkasse



Spareinlagen
Heimspargbüchsen
Bausparen

700 Zweigstellen im Lande
Zweigstellen in:

Wildbad	L. Kappelman, Kaufmann
Calmbach	Ferd. Bott, Bildhauer
Enzklosterle	Pfarrer Roger.

Wenn Du schenkst dann schenke praktisch!

Als Spezialität empfehlen wir:

Geschenkkörbe in hübscher Aufmachung mit Kolonialwaren, Delikatessen, Weine, Südfrüchte

Neuheit! Geschenkpackungen aller Art nach Auswahl von M. 1.50 an

Schinkenstücke, Dauerwurstwaren, Festpackung in Frühstückskäse Liköre von Mark 2.70 an, Cognac, Kirsch- u. Zwetschgenwasser — Zigarren, Zigaretten und Tabake

Fritz Kloss, Feinkosthaus

Bestellungen auf **junge brattfertige Gänse** werden erbeten

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster

Endlich wieder einmal ein wirklich originelles Würfelspiel, welches auch Erwachsene leidenschaftlich spielen.

Das neue Argerspiel

Kerrem um's Eck

oder

Es ist schon zum Kuckuckholen.

Schon allein das Zusehen ist so spannend wie das Mitspielen. Eine ganze Tischgesellschaft unterhält sich damit, weil die Zuschauer, wie beim Wettrennen, hier auf eine bestimmte Farbe setzen.

Kinder, schreibt heuer unbedingt auf Euren Wunschzettel ein Kerrem um's Eck und Ihr werdet Euch an den langen Winterabenden köstlich amüsieren. Man holt sich das Spiel für Mark 1.— oder 1.50 bei

Rich. Pfannstiel, Wilhelmstr. 23.

Zu Weihnachten empfehle ich

die verschiedensten Sorten Weihnachts-Gebäck
ff. Schnitzbrot sowie selbstgemachte Eiernudeln
Bestellungen auf Kettenkränze, Christstollen usw.
nimmt entgegen

Bäckerei Kübler.

LUGER

Für das Fest:

feine Vollmilch-Schokolade	4 Tfl. à 100 gr nur	90	⊗
Printen	1/4 Pfd.	25	⊗
feinen Keks	1/4 Pfd.	25	⊗
Waffeln	1/4 Pfd.	25	⊗
Lebkuchen	Stück	5	⊗
Walnüsse	Pfd.	65	⊗
Mandarinen	Pfd.	35	⊗
Orangen	Pfd.	25	⊗
Tafel-Aepfel	Pfd 40	⊗ und 55	⊗
Pralinen	1/2 Pfd.	40	⊗

Morgen Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet!

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein guter Braten!

In schuß- und lebendfrischer Qualität empfehle ich:

Reh-, Hasen-, und Hirschbraten, Hahnen, Poularden, Suppenhühner und Gänse sowie sämtliche Fische.

Bestellungen auf la. Weihnachtsgänse erbeten. Tel. 264.

Adolf Blumenthal

Spezialgeschäft für Fische, Wild und Geflügel.

Weingut

Erwin Geil - Eimsheim
bei Oppenheim a. Rhein
empfiehlt
zu Weihnachten

feine la. faß- u. flaschenweine

Nur eigenes Wachstum

Verlangen Sie ohne Kaufzwang Proben und Preise mittelst Postkarte von meiner

Verkaufsstelle Carl Schmid, Wildbad
Paulinenstraße 129.

Praktische Feltgelchenke erhöhen die Weihnachtsfreude!

Mein mit großer Sorgfalt sortiertes Lager und die Auswahl erleichtern Ihnen die Wahl.
Die Preise sind der heutigen Marktlage entsprechend, äußerst niedrig, sodaß Sie in jeder Preislage etwas Passendes finden.

Wollstoffe
für Kleider und Kostüme
Seidenstoffe
in vielen Farben
Waschsamte
in modernen Mustern
Baumwollstoffe
für praktische Kleider
Schürzenstoffe
Indanthren

Bettwäsche
festoniert und bestickt
Bettlamaste
gestreift und gebäumt
Halbleinen
82 und 150/160 cm breit
Biberbettücher
weiß und mit farb. Streifen
Wolledcken
in vielen Preislagen

PHIL. Bosch NACHE
INHABER FRITZ WIBER
32 WILDBAD 37

Damenwäsche
in jeder Ausführung
Damenstrümpfe
in jeder Modelfarbe
Prinzeßbrüde
in vielen Stoffarten u. Farben
Schürzen
in moderner Machart
Trikotunterkleider
in allen Größen

Herren-Ob'hemden
weiß und bunt
Trikotunterzeuge
in Macco und Wolle
Binder u. Krawatten
in neuesten Mustern
Kragen
in modernen Formen
Schlafanzüge
moderne Formen

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Anmeldungen für die am 8. Januar 1931 beginnenden Kurse werden möglichst bald erbeten.

Die Schulleitung.

- Tageskurse:** a) Hand- und Wäschenähen, b) Kleidernähen, c) Sticken.
Kursdauer: 8. Januar 1931 bis 2. April 1931.
Kursgeld: Für Ganztagschülerinnen R.M. 28.—
Für Halbtagschülerinnen R.M. 20.—
- Nachmittagskurse:** a) Wäschenähen, b) Kleidernähen.
Wöchentlich einen Nachmittag (vier Stunden).
Kursgeld: R.M. 10.—
- Abendkurse:** a) Wäschenähen, b) Kleidernähen.
Wöchentlich zwei Abende je drei Stunden.
Kursgeld: R.M. 15.—

Arbeitsvergebung.

Zu meinem Wohnhaus-Neubau mit drei Wohnungen zu je fünf Zimmern habe ich folgende Arbeiten zu vergeben: Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Platten-, Tapezier-, Maler- und elektr. Arbeiten.

Die Unterlagen liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf. Die Angebote sind bis Freitag den 19. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift abzugeben; der Eröffnung können die Bieter beiwohnen. Zuschlag vorbehalten.

Wildbad, den 13. Dezember 1930.

H. Weischedel, Architekt
Wildbad

Wintersportverein Wildbad.

Wanderung.

Der Verein beabsichtigt, am Sonntag, 14. Dezember eine Wanderung über Eyachmühle nach Döbel zu machen. Anmeldungen bis Samstag abend im Sporthaus Sigt.

Gymnastik.

Für Herren und Jugendliche findet jeden Dienstag abend Gymnastik in der „Alten Linde“ statt. Anmeldungen bis Montag, 15. Dez., im Sporthaus Sigt.

1. Vorstand: Wurz.

HOTEL POST



Heute und morgen

Schlachtpartie

wozu freundlich einladet

Walter Fritzsche.

Elektro

Empfehle

sämtl. elektr. Bedarfsartikel für Haushalt und Gewerbe

Besonders billige **Seidenschirme** in großer Auswahl
Drahigestelle zum Anfertigen von Seidenschirmen

Autolicht / Fahrradlicht
Radio-Anlagen und -Ersatzteile

K. Hartmann



Nun Kommt zum Silbernen Sonntag

dann gibts bei uns billig zu kaufen:

Pelzbesetzte Velour-Mäntel ganz gefüttert . . . 35.—, 29.—, 25.—	19.50
Sealplüsch-Mäntel tropfenreichte Ware . . . 75.—, 59.—	55.00
Wollkleider einfarbig und gemustert 14.50, 12.50	8.50
Seidenkleider neue Formen 29.50, 25.50	19.50
Tanz-Kleider in Seide, Modelfarben . 19.50, 16.50	12.50
Kinder-Mäntel und -Kleider 25.50, 18.75, 12.50, 8.90	5.90
Seidene Blusen und Röcke große Auswahl . . . 12.75, 9.75, 7.90	5.50

C. BERNER

Das große Spezialhaus in Pforzheim
Ecke Metzger- und Blumenstraße

Alles kauft



weil
eminent billig
u. grundsollide

Pforzheim
Schlossberg 19

Süddeutsche
Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger GmbH
Rastatt



UNITED STATES LINES

(Vereinigte Staaten Linien)

Hamburg nach New York

mit den amerikanischen Dampfern:
LEVIATHAN — AMERICA — REPUBLIC
GEORGE WASHINGTON — PRESIDENT HARDING
PRESIDENT ROOSEVELT
(nur von Southampton und Cherbourg)

Deutschsprechendes Personal an Bord

Auskünfte und Fahrkarten durch

Fa. ADOLF STERN
Wildbad i. Schwarzwald

UNITED STATES LINES-HAMBURG
Ecke Alsterthor und Ferdinandstr.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Roch- und Papierhandlung.

Nation. Frauendienst.

Montag

nachmittag 3 Uhr
„Kühler Brunnen“

Eine

kleine

Anzeige

zu Weihnachten

ist besser

als keine

Ihre Arbeitskraft

wächst, wenn Sie in der
trockenen Luft geheizter
Arbeitsräume die
bewährten „Kaiser's
Brust-Caramellen“ ge-
brauchen. Über 15.000
beglaubigte Zeugnisse
sprechen für die gro-
ßen Erfolge. Weisen
Sie Nachahmungen zu-
rück und verlangen Sie
stets die echten



Zu haben bei: Stadtpotheke
H. Stephan; Eberhard-Drogerie
K. Plappert; Wilhelm Bott;
Emilie Hammer; Ludw. Kappel-
mann; C. Aberle, Inh. C. Blu-
menthal u. wo Plakate sichtbar.

6- bis 8-Zimmer-Wohnung

eventuell zwei Stockwerke
für sofort zu mieten gesucht.

Offerten unter K. 289 an die Taablatzgedächtsstelle erbeten.

Pelze Hüte, Mützen usw.

kaufen Sie am vorteilhaftesten
direkt beim Kürschner.

Erstklassige Verarbeitung bester Qualitäten.
Infolge großen Preisabbaus billigste Berechnung.
Reparaturen und Umänderungen

Pforzheim



Westl. 22

